

Titel: **Insolvenzvermeidung bei Kleinstunternehmen**

Im Jahr 2017 wurden 5.079 Unternehmen insolvent. Die Statistik des KSV1870 [1] zeigt, dass beinahe die Hälfte davon kleine Unternehmen betraf. Neben dem finanziellen Schaden bringt eine Unternehmensinsolvenz viele weitere Probleme mit sich. Verlustängste, negative Auswirkungen auf den Gesundheitszustand oder der soziale Ausschluss sind einige davon.

Etwa 50% der Insolvenzursachen lassen sich auf innerbetriebliche Fehler sowie die mangelnde Beobachtung der Umwelt zurückführen. Ein Großteil dieser Insolvenzen ließe sich vermutlich vermeiden, wenn Kleinstunternehmer bereits während der laufenden Geschäftstätigkeit über ein Problembewusstsein für mögliche Insolvenzursachen verfügen und nicht erst in der Liquiditätskrise reagieren würden. [2] Hierbei mangelt es den Kleinstunternehmen idR am finanziellen Datenmaterial zur Unternehmenssteuerung (ua zB wegen der vereinfachten Gewinnermittlungsart ‚Einnahmen-Ausgaben-Rechnung‘) und den Ressourcen, um sich mit den Schwächen des Unternehmens sowie den Risiken der Umwelt auseinanderzusetzen.

Das Ziel liegt somit in der Sensibilisierung der Kleinstunternehmen mit Hilfe einer automatisationsgestützten Checkliste, indem sie dazu bewegt werden, sich laufend mit ihrem Unternehmen sowie dessen Umwelt auseinanderzusetzen. Unternehmer sollen bewusst auf eine eher schwer zu erkennende Strategiekrise sowie auf einen negativen Geschäftsverlauf aufmerksam gemacht werden, damit sie rechtzeitig Maßnahmen setzen bzw. betriebswirtschaftliche Beratung in Anspruch nehmen können.

Die Forschungsfrage lautet: Welche Indikatoren leisten einen Beitrag zur Sensibilisierung von Kleinstunternehmen, die (a) von diesen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Informationen beantwortet werden und (b) Hinweise auf das Vorliegen einer möglichen strategischen sowie operativen Krise geben können?

Methode. Nach einer Desk-Research über die Insolvenzursachen im deutschsprachigen Raum sowie in der Literatur vorgeschlagenen Krisenindikatoren wurden Indikatoren für Kleinstunternehmen entwickelt und in Frageform formuliert. Das Ergebnis sind drei Fragenkataloge für die Sektoren Dienstleistung, Handel und Produktion, welche nach Befüllung durch Kleinstunternehmer das Vorliegen einer potentiellen strategischen und operativen Krise darstellen.

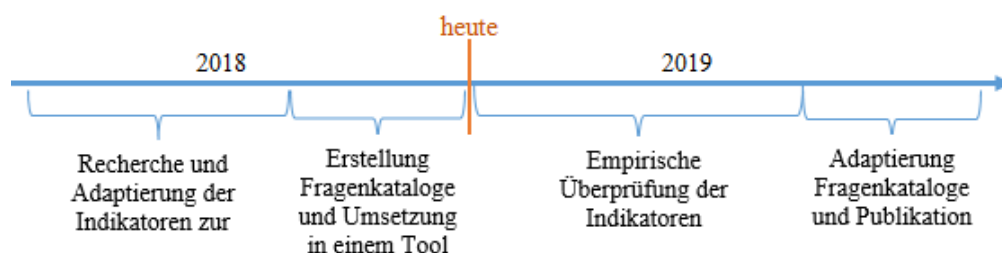


Abbildung 1: Vorgehensweise im Forschungsprojekt

Die Insolvenzskriterien wurden aus der Recherche abgeleitet. Im nächsten Schritt wird die daraus erstellte Checkliste ausgewählten Unternehmen aus jedem Sektor über einen Zeitraum von mindestens drei Monaten zur Befüllung vorgelegt und die Wirkungsweise hinsichtlich der Sensibilisierungsfähigkeit mittels standardisiertem Fragebogen empirisch untersucht. Die Einstufung der Wirksamkeit wird mittels Ratingskala je Indikator durch die Unternehmer vorgenommen. Hierbei sollen einerseits die durch die Unternehmer eingestuften hilfreichen Indikatoren je Sektor sowie für alle Sektoren gültige Indikatoren identifiziert werden (Varianzanalyse).

Erste Ergebnisse. Das Ergebnis stellt ein automatisationsgestütztes Microsoft Excel-Dokument mit subjektiv zu beantwortenden Fragen dar. Nach Befüllung werden als Ergebnis eine mögliche Strategiekrisis und der operative Geschäftsverlauf dargestellt.

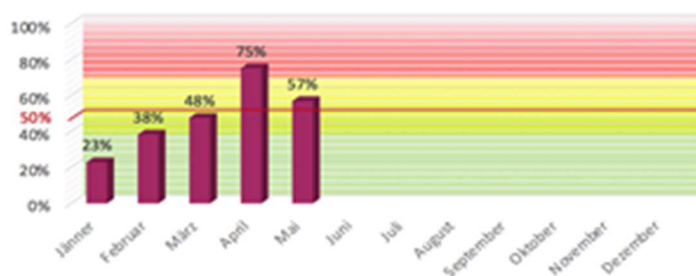


Abbildung 2: Beispielhafte Darstellung der Geschäftsverlaufsentwicklung

Im Sommersemester 2019 werden die Indikatoren auf deren Wirksamkeit zur Sensibilisierung der Unternehmer untersucht.

Diskussion/Conclusio. Mit der Konzeptionierung der automatisationsgestützten Checkliste wurde ein erster Schritt zur Sensibilisierung von Kleinstunternehmen hinsichtlich potentieller Insolvenzrisiken geschaffen. Da es sich um eine subjektive Einschätzung durch die Unternehmer handelt, ist eine objektive Überprüfung der Insolvenzindikatoren noch ausständig. Die Vorgehensweise zur Prüfung der Indikatoren auf deren objektiven Wirksamkeit steht zum Zeitpunkt dieser Einreichung noch nicht fest.

Quellen:

[1] KSV1870 2017. Insolvenzstatistik 2017 final: All time-low bei Unternehmensinsolvenzen: Im Durchschnitt nur 12 Verfahren pro Gerichtstag, 5.1.2018, <https://www.ksv.at/insolvenzentwicklung/ksv1870-insolvenzstatistik-2017-final> [28.11.2018]

[2] Leidig G, Jordans A. 2004. Unternehmensrisiken und Insolvenzgefahren, CM 4/04: 323-333; Brennecke H. 2005. Insolvenzvermeidung – was man zur Vermeidung einer Insolvenz tun kann, https://www.brennecke-rechtsanwaelte.de/Insolvenzvermeidung-was-man-zur-Vermeidung-einer-Insolvenz-tun-kann_2090, [22.11.2018]